

Frivoler Chansonabend

Helen-Vita-Lieder beim Museumskonzert

Von Susanne von Garrel

Minden (sg). „Pfui nein! Muss das sein?“ war der Titel des Museumskonzertes im Theater im Café am Sonntag mit Dagmar Dreke, die am Klavier von Tatjana Petercol begleitet wurde.

Nachdem das Duo vor einem Jahr mit einem Marlene-Dietrich-Abend begeisterte, stand jetzt mit Helen Vitas erotischen Liedern aus dem alten Frankreich ein echtes Alternativprogramm an, das die Vielseitigkeit der Künstlerinnen bewies. Mit ihrer glasklaren Stimme voller Nuancen trug Dagmar Dreke rund 20 Chansons vor allem aus dem alten Frankreich, aber auch aus England vor, die frech, frivol, grenzwertig waren und, wie es in der Anmoderation hieß, von Gerichten in den 60er-Jahren als „musikalischer Schweinkram“ beurteilt wurden.

Dabei wurde nicht nur gesun-

gen, sondern auch erzählt, gespielt, erläutert von Dagmar Dreke, und zwar mit einer dem Thema angemessenen, erfrischenden Distanzlosigkeit. So wurde der Abend nicht nur ein Abend erotischer Chansons, sondern auch ein Spaziergang durch mehrere Jahrhunderte europäischer Sittengeschichte.

Besonders widmete sich Dagmar Dreke dabei der Rezeption in Deutschland, wo Helen Vitas Anfang der 60er-Jahre erschienen Platten mit den erotischen französischen Liedern gerichtlich mehrfach verboten wurden, was ihren Absatz unter dem Lamentisch freilich erhöhte.

Tatjana Petercol am Klavier entpuppte sich mit humoristischen Einlagen als viel mehr als nur eine Klavierbegleitung und komplementierte die humorvolle Seite des Konzertes. Im ganzen war es, wie im Programm angekündigt, eine musikalisch und gesanglich einwandfrei vorgetragene musikalische Geschichtsstunde zur Sittengeschichte.